

## 1. Gottes Sehnsucht nach uns, Mensch, wo bist du

„*Wo bist du?*“, ruft Gott nach Adam im Garten Eden. Es ist die erste Frage Gottes an den Menschen (1.Mose 3) Zuvor hatte Gott die Welt geschaffen und alles, was darinnen ist. Den Menschen schuf er zu seinem Bild. Er beugt sich über diesen Klumpen Lehm und haucht ihm den Lebensatem ein. Was sieht Adam als er die Augen aufschlägt, einen Gott der ganz nahe ist, der sich herunterbeugt. Einen Moment waren Gott und Mensch so nah wie es nur denkbar ist. Und als sein Abbild ihm ähnlich, wird mit der Schöpfung diese Sehnsucht nach Gott und innigster, intimsten Nähe auch in den Menschen gelegt. Gleich darauf ist der Mensch seine eigenen Wege gegangen, hat Regeln verletzt und begonnen, sich von Gott zu entfernen.

Mensch, wo bist du ? Nicht, was hast du getan? Warum hast du das getan? Nur die Frage nach dem Menschen selbst.

Und der rote Faden der Bibel ist: Gottes Sehnsucht endet nicht mit dieser ersten so schmerzlichen Enttäuschung. Er entlässt den Menschen in die Eigenverantwortung mit all den Konsequenzen eines Lebens ohne ihn, aber er geht ihm in seiner Sehnsucht nach. Er sucht ihn, spricht ihn an. Er wird zornig über die Irrwege, aber seine Liebe hört nicht auf. Da wird das murrende Volk in der Wüste mit Brot, Wachteln und Wasser versorgt. Den Menschen werden Gebote gegeben, damit sie leben können. Besonders deutlich wird Gottes Sehnsucht in der Zusage des Herrn an das Volk Israel, dass er in seiner Mitte wohnen und sein Gott sein werde.

Die Sehnsucht Gottes ist sogar so groß, dass er unsere menschliche Gestalt angenommen hat, um unter uns zu wohnen. ( Johannesevangelium Kapitel1) Er geht hinein, in eine Welt die ihn ablehnt, um sie heller zu machen, um seine Liebe auszugießen und uns zu Kindern Gottes zu machen.

Jesus hat versucht, den Menschen die Sehnsucht des Vaters deutlich zu machen. Siehe Lk 15, 11-24, die Geschichte vom verlorenen Sohn; ein Bild für Gott als dem liebenden Vater, der nicht aufgibt zu lieben, zu hoffen, dass der Sohn heimkehrt.

## 2. Berufen zur Gemeinschaft mit dem Vater und Jesus

1. Kor 1,9: berufen zur Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus... Intimität mit Gott. Ein Raum der Begegnung, in der es nicht um Anliegen geht, sondern um eine Antwort auf die Sehnsucht Gottes: Mensch, wo bist du?

Jede Beziehung braucht Zeit. Vertrautheit muss wachsen. Nicht umsonst lesen wir Vergleiche mit einem liebenden Vater und dem Bräutigam. Gott sehnt sich nach Exklusivzeit mit uns.

Siehe 2.Mose 33, 7-11 Das Zelt der Begegnung

## 3. Diese intime Gemeinschaft empfangen

Um diese Begegnung von Angesicht zu Angesicht geht es. Es geht um dies Liebesbeziehung. Es heißt *du sollst den Herrn lieben von ganzen Herzen, mit ganzer*

*Hingabe, mit all deiner Kraft und mit deinem ganzen Verstand. (Lk 10,27)* Wenn es nur bei einem Gebot bleibt, das ich voll Mühe und Einsatz versuche zu befolgen, bleibt es bei Religion. Da sucht der Mensch Gott. Das ist anstrengend, das macht müde, das zehrt aus. Aber unser Glaube ist nicht Religion. Gott sucht uns, er will uns begegnen und wir können diese Intimität diese Liebe empfangen.

Wie?

In deinem persönlichen Zelt der Begegnung: Mose, der aus dem Lager herausgeht; Jesus, der sich Zeit abseits von seinen Jüngern nimmt für eine Begegnung mit dem Vater. Jesus: *Wenn du beten willst, zieh dich zurück in dein Zimmer, schließ die Tür hinter dir zu und bete zu deinem Vater. (Mt 6,6)*

Für diese innige Begegnung, geh heraus aus allem und such dir einen Ort der Ruhe. Wie könnte dieser „Ort der Ruhe“ für dich aussehen?

Was hilft dir, zur Ruhe zu kommen? Stille aushalten. Wir empfangen die Liebe Gottes, wenn wir auf die Frage Gottes: „*Mensch, wo bist du?*“ antworten. In Röm 5,5 heißt es: *Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.*

Drücke deine Liebe aus, sprich sie aus, in dem Wissen du kannst und musst sie dir nicht verdienen. Gott wartet schon voller Sehnsucht auf deine Bitte. Er will seine Liebe teilen, ausgießen. Mit der Bitte um den Heiligen Geist bittest du darum.

Am Ende aller Zeiten, Offenbarung 21,3 heißt es: *Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen und sie werden seine Völker sein.* Im neuen Jerusalem vollendet sich Gottes Sehnsucht. War die erste Frage der Bibel „*Mensch, wo bist du?*“ Hören wir als letzte Antwort: „*Und der Geist und die Braut ( das ist die Gemeinde) sprechen: Komm!*“ (Offb 22,17)

Johannes Hartl, der Gründer des Gebetshauses Augsburg schreibt in seinem Buch „In meinem Herzen Feuer“: Gebet ist eine Bewegung des Herzens, die damit beginnt zurückzukommen zu dem, der schon auf mich wartet. Zu dem ich zurückkomme aus allem, wohin ich mich verlaufen habe.